

Grundschüler singen für Brüderle

Bundeswirtschaftsminister spricht bei FDP-Empfang im Bad Herrenalber Kursaal / Landrat erwähnt Infrastruktur

Von Markus Kugel

Bad Herrenalb. Am Eingang eine Abordnung der Trachtengruppe des Schwarzwaldvereins, auf der Bühne der Grundschulchor: Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle freute sich gestern sichtlich über den Empfang im Bad Herrenalber Kursaal.

Rund 140 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung folgten der Einladung des FDP-Kreisverbands Calw. Gegen 11.30 Uhr traf der Minister ein. Und Vorsitzende und Landtagsabgeordnete Beate Fauser sprach von einem »erfahrenen, dynamischen Mann«, den man nun live erleben könne.

Bevor dieser allerdings ans Mikrofon trat, musste er sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen. Bürgermeister Norbert Mai nannte es eine Freude und Ehre, den Bundeswirtschaftsminister in der Kurstadt begrüßen zu dürfen.

Auch der Calwer Landrat Helmut Riegger nutzte die Gelegenheit, ein paar Grußworte zu sprechen. Er informierte, dass mit Blick auf die Industrie Nachholbedarf herrsche – »Infrastruktur, Infrastruktur und nochmals Infrastruktur« bringe den Kreis voran. Nur schöne Landschaft zähle heutzutage nicht mehr, man brauche im südlichen Teil des Landes dringend Bundesfernstraßen. Der Minister solle dafür



Rainer Brüderle, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, bei seinem Vortrag

Fotos: Kugel

in Berlin sein großes Gewicht einbringen.

Bei seinem Vortrag über den Mittelstand in Deutschland streifte Rainer Brüderle viele Themen. Er stellte heraus: Deutschland habe nach der Wirtschaftskrise schnell wieder die Kurve gekriegt. Man müsse nun schauen, dass das Wachstumstempo erhalten bleibe.

In Bezug auf den Fachkräftemangel gelte es heutzutage, junge Menschen für die Ausbildungsplätze zu finden. Es

sei angesagt, die Reserven im Land voll zu aktivieren. Die Schulabbrecherquote müsse halbiert werden. 20 Prozent der Abgänger, oft mit Migrationshintergrund, seien nicht ausbildungsfähig. Da benötige man eine gezielte Förderung. Auf ältere Arbeitnehmer könne zudem nicht verzichtet werden. Frauen sollten Interesse für technisch-gewerbliche Berufe zeigen. Bei der Zuwanderung legt Brüderle Wert auf Qualität.

Laut dem Bundeswirtschaftsminister muss es damit aufhören, dass Diplom-Ingenieure Taxi fahren. Und beispielsweise Ärzte in der Schweiz arbeiten, weil dort »unterm Strich mehr übrig bleibt«.

Brüderle sprach von der Belastungsgerechtigkeit, von einer gerechten Besteuerung. Bei einer guten Konjunktur könne dies schneller erfolgen. Das Thema Besteuerung blei-

be auf jeden Fall aktuell. Während seines etwa einstündigen Besuchs erklärte er, dass er persönlich bei der Steuervereinfachung die Vorstellungen von Professor Kirchhof im Kern richtig findet.

Infrastruktur und Breitband seien selbstverständlich wichtig. Hier müsse man gewaltig zulegen, um Engpässe zu beseitigen. Brüderle regte an, neue Wege der Finanzierung zu überlegen. Dem Bürger sei es letztendlich egal, Hauptsache er habe seine Straße. Bei der Infrastruktur regte er eine intelligente Nutzung an.

Technologisch habe man einen Schritt Vorsprung. Und ein hoher Prozentsatz des Know-how falle auf die mittelständischen Betriebe. In Deutschland werde Geld mit hochwertigen Produkten, anspruchsvoller Technik verdient.

Auch Stuttgart 21 und die regenerativen Energien streif-

te der Minister. Das Schlimmste für die Wirtschaft sei, wenn keine Entscheidung erfolge. Als Brüderle das Nein bei der Staatshilfe für Opel ansprach, meinte er, ansonsten hätte er den Mittelständlern nicht mehr in die Augen schauen können. Im Übrigen dürfe die Hilfe für Banken ebenso kein Dauerzustand sein. Hier sei auch eine Flurbereinigung erforderlich.

Bei der Währungsunion sei die deutsche Mitgift die Geldstabilität. Brüderle stellte hier die Wächterfunktion heraus.

Nach seinem Vortrag meinte beispielsweise IHK-Hauptgeschäftsführer Martin Keppler, der Bundeswirtschaftsminister vertrete elementare Positionen. Entbürokratisieren, Infrastruktur, Euro-Stabilität – das seien Themen im Interesse des Mittelstands, denen er freilich zustimme.

► Nordschwarzwald



Der Bad Herrenalber Grundschulchor brachte auf der Bühne des Kursaals drei Lieder zu Gehör.